

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 39 (1913)

Heft: 17

Illustration: Maifeier-Programm

Autor: Schweizer, Wilfried / Salander, Martin

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Maifeier-Programm

Generalstreik 1913

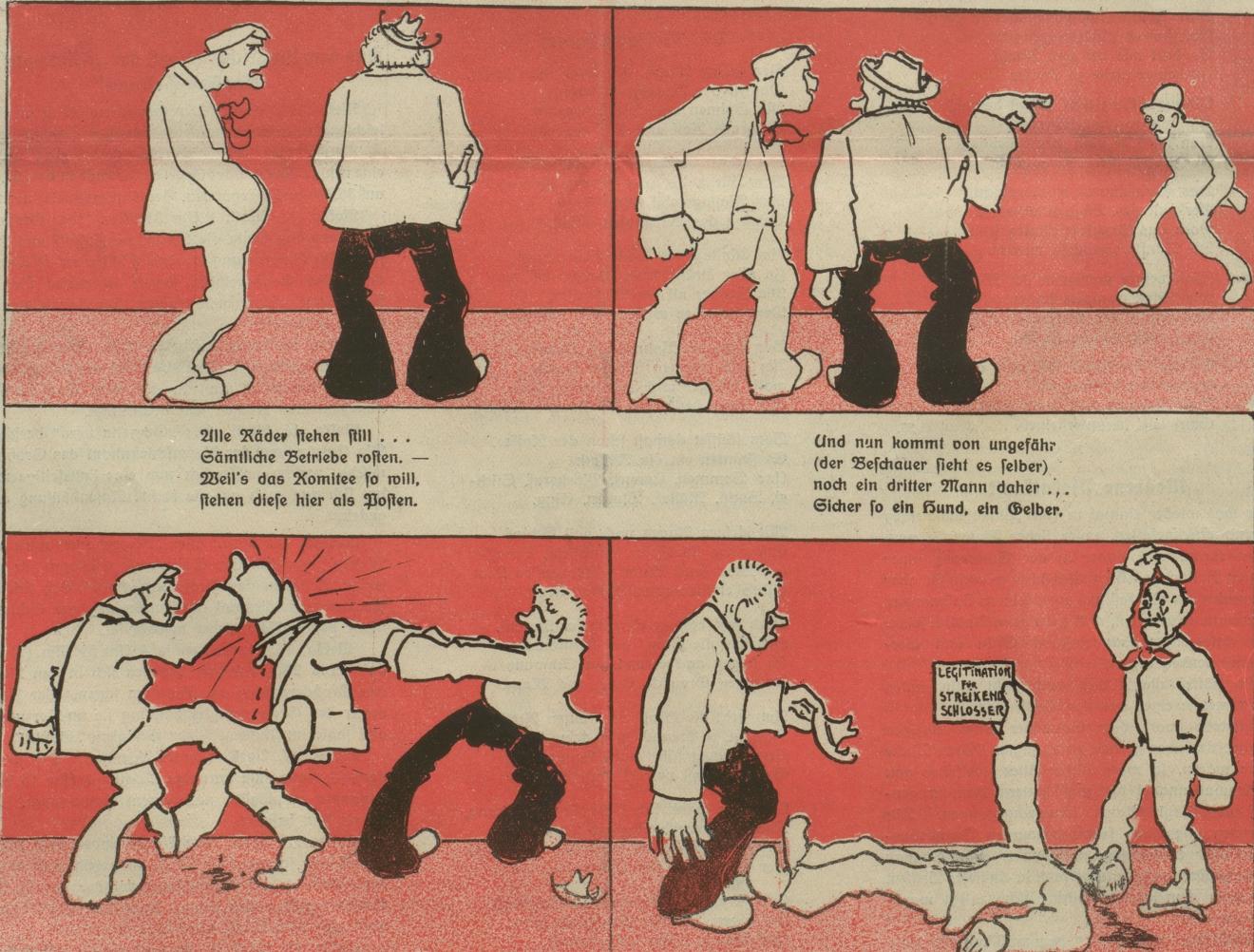
(Zeichnung von Willfried Schreiber, Text von Martin Salander)



„Freunde! Arbeiter! Genossen! (Bravo!) Der 1. Mai . . . (Hurra!) steht vor der Tür (Hoch)! Der 1. Mai . . . (Bravo! Hoch!) Der Weltfeiertag . . . (Hoch! Hurra! Bravo!) Freunde! Arbeiter! Genossen! (Bravo! Hoch!) Wir haben beschlossen . . . (Hoch! Hurra!) an diesem Tag . . . (Hurra! Hurra!) an dem die Heilsarmee und die Bürgerlichen (Pfui!) Nieder mit den Bürgerlichen! Aufsicht feiern, auf der ganzen Linie (Hoch! Bravo!) zu arbeiten. (Oh! hm? So? Pfui!) Arbeiter! Freunde! Genossen! (hm?) Dafür aber wollen wir (Was?) in Erinnerung an unsre glorreiche Generalstreikprobe vom 12. Juli (Hurra!) und nach dem hehren Beispiel unsrer belgischen Brüder (Hoch!!) einen achtäugigen Generalstreik! (Hoch! Hurra! Bravo! Generalstreik! Bravo! Hoch! Hurra!)“

Die Rede ist aus. Die Begeisterung steigert sich andauernd bis zur vierten Dimension. Darauf wird ein Patent genommen, und nun kann der Streik beginnen.

Der voreilige Totschlag oder Die tapferen Streikposten



Alle Käder stehen still . . .
Sämtliche Betriebe ruhen. —
Weil's das Komitee so will,
stehen diese hier als Posten.

Und nun kommt von ungefähr
(der Beschauer sieht es selber)
noch ein dritter Mann daher . . .
Sicher so ein Hund, ein Gelber,

Dieses aber kann sich nicht
mit dem „Wachbefehl“ verfragen.
In Erfüllung treuer Pflicht
wird er schleunigst totgeschlagen.

Doch, es war, wer hätte geglaubt,
einer von den bravsten Toten . . .
Nehmt die Mützen von dem Haupt:
läßt ihn leben, diesen Toten.



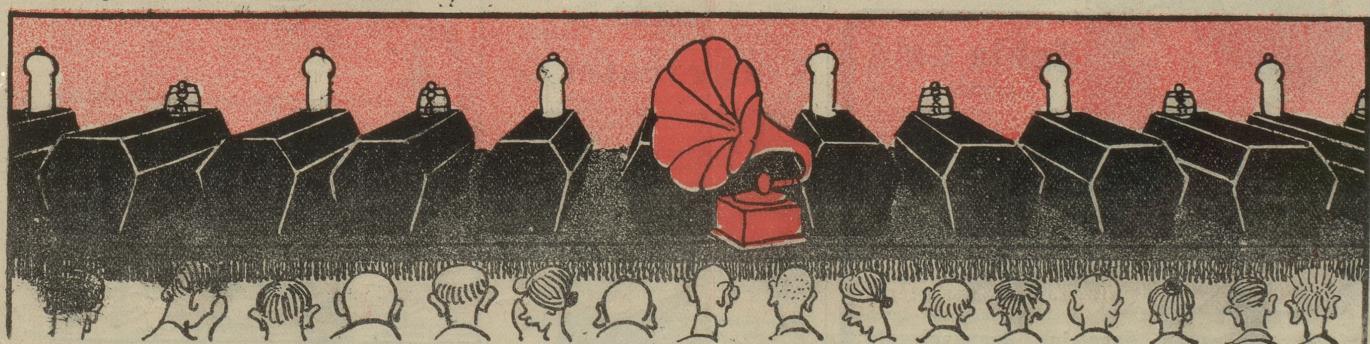
Spät am Abend wurde der Beschluß der Arbeiterschaft bekanntgegeben, und noch zur selben Stunde hörte man, sofern man nicht gerade in Morpheus- oder Venusarmen lag, zu arbeiten auf. Die Regierung hatte sich gründlich auf diesen Staatsstreich vorbereitet. Sofort wurden drei Landesbataillonen die freundliche Einladung zugestellt, wieder einmal einen kleinen Spaziergang nach der Stadt anzutreten.

Gratisverköstigung wurde feierlich zugesichert. So schnell aber kam man dieser Einladung nach, daß noch mitten in der Nacht die Vereidigung stattfinden mußte. Der Herr Regierungsrat erschien diesmal, den Umständen entsprechend, im nächtlichen Slügelkleid; einer seiner Getreuen hatte sich leider in der Eile in die falsche Tenu geworfen und erschien in Badehose, Käppi und Kanonenstiefel. — Nichtsdestoweniger fand der feierliche „Akt“ seine entsprechende Würdigung.



Im Laufschritt fand die militärische Besetzung des Volkshauses, des Velodroms und des Volksrechtspalastes statt. Die Streikleitung hatte so etwas vorhergesehen. Unter Zugabe sämtlicher nichtgesperrter Kinematographenunternehmungen wurden die besetzten Gebäude feierlich in die Luft gesprengt. 267 Soldaten, 9 Offiziere und 189 Arbeiter fanden dabei den Weg ins Jenseits. — Jetzt intervenierten die Kinobesitzer. Die Aufnahmen der Explosion waren ihnen glänzend gelungen, und sie erklärten dies als einen würdigen Abschluß, der kaum mehr überboten werden könnte. Die Toten

wurden daraufhin von dem berühmtesten Puzzle-Puzzle-Spieler Frankreichs, den man ehrf. aus Paris hatte kommen lassen, zusammengeföhrt und aufgebahrt. Um den so schwer erkauften Frieden nicht unnötigerweise zu gefährden, einigte man sich auf nachfolgende Begräbnisrede für Soldaten und Arbeiter, die von einem sozialdemokratischen Leutnant (1) und einem konservativen Arbeitersührer (2) abwechselungsweise in einen Phonographen gesprochen wurde:



(2) Sie starben auf dem Seld der Pflichten. (2) Sie starben auf dem Seld der Ehre. (2) Sie ließen ihres Lebens Kruisen. (2) Nun legen wir sie alle tiefer.
 (1) Die Erde werde ihnen leicht. (1) Nun sind sie alle mäuschenstumm. (1) Für Recht und Ordnung hier im Land. (1) In Reih' und Glied und keinen quer.
 (2) Wir wollen nicht darüber richten. (2) Wenn dieses nicht sehr traurig wäre... (2) Dass sie dabei nun sterben müssten... (2) Und keinen schräg und keinen schiefer.
 (1) Da liegen sie: Es ist erreicht. (1) Dann wär es immerhin sehr dummkopf. (1) Das liegt ja ziemlich auf der Hand. (1) Weil dieses sonst parteisch wär.